

Überprüfung der falschen Aussagen von Trump zu Zöllen und Handel

Trump äußert falsche Behauptungen über Zölle und Handel. Unser Faktencheck beleuchtet die Wahrheit hinter seinen Aussagen zu Kanadas Milchzöllen, Handelsdefiziten und mehr.

Präsident Donald Trump hat in seiner Rede am Mittwoch, in der er eine umfangreiche Reform globaler Zölle ankündigte, eine Reihe falscher Behauptungen über Zölle und Handel aufgestellt – die meisten davon hatte er bereits zuvor geäußert.

Faktencheck zu Trumps Bemerkungen

Hier sind einige Punkte, die Trumps Aussagen überprüfen.

Kanadas Milcherzeugnisse und Zölle

Trump erwähnte korrekt, dass Kanada Zölle von über 250% auf einige US-Milchprodukte erhebt. Er behauptete jedoch fälschlicherweise, dass bereits „der erste kleine Karton Milch“, der nach Kanada exportiert wird, einem „sehr niedrigen Preis“ ausgesetzt sei, während die Zölle dann auf „275, 300%“ ansteigen würden.

Tatsächlich hat Kanada garantiert, dass Zehntausende von Tonnen importierter US-Milch pro Jahr, und nicht nur ein einzelner Karton, überhaupt keine Zölle zahlen müssen. Im Rahmen des von Trumps erster Regierung ausgehandelten United States-Mexico-Canada Agreements (USMCA) hat Kanada einen bestimmten garantierten Zugang für zollfreie US-

Milchprodukte eingeräumt. Zusätzlich wird von der US-Milchindustrie erkannt, dass die USA ihr zollfreies Exportmaximum in keiner Kategorie von Milchprodukten erreichen; insbesondere bei Milch sind die USA nicht einmal zur Hälfte des zollfreien Kontingents. Derzeit gibt es eine lebhafteste Debatte zwischen den USA und Kanada darüber, warum die USA so weit vom Maximum entfernt sind, wobei jede Seite die andere beschuldigt. Unabhängig davon, wer recht hat, werden die Zölle auf US-Milch nicht angewendet.

Handelsbilanz der USA mit Kanada

Trump behauptete, „wir subventionieren viele Länder“ und nannte eine Summe von „fast 200 Milliarden Dollar pro Jahr“ mit Kanada. Er hat diese Zahl wiederholt verwendet, um das Handelsdefizit der USA mit Kanada zu beschreiben, das tatsächlich jedoch weit unter 200 Milliarden liegt. Offizielle US-Statistiken zeigen, dass das Defizit mit Kanada im Jahr 2024 bei 35,7 Milliarden Dollar im Handel mit Waren und Dienstleistungen und 70,6 Milliarden Dollar im Warenhandel lag.

Obwohl Trump diesmal das Handelsdefizit nicht ausdrücklich erwähnte, gibt es keine Grundlage für seine Behauptung, dass dies eine Art von Subvention darstellt.

Wer zahlt Zölle?

Trump wiederholte seine häufig falsch dargestellte Behauptung, dass die USA „hunderte von Milliarden Dollar“ eingenommen haben, die „von ihnen bezahlt wurden“, aufgrund der Zölle, die er während seiner ersten Amtszeit auf China verhängt hatte. Tatsächlich zahlen jedoch die US-Importeure, und nicht ausländische Exporteure wie China, die Zölle. Studien haben gezeigt, dass die Kosten der Trumps ersten Amtszeit-Zölle auf China überwiegend von den Amerikanern getragen wurden; es gibt zahlreiche Beispiele von Unternehmen, die die Last der Zölle auf die US-Verbraucher abgewälzt haben.

Zölle früherer Präsidenten auf China

Trump behauptete auch fälschlicherweise, dass China „vor seiner ersten Präsidentschaft niemals einen Cent an andere Präsidenten“ aus Zöllen gezahlt habe. Abgesehen davon, dass die Zahlungen von den US-Importeuren geleistet werden, hat die USA tatsächlich Milliarden Dollar pro Jahr an Einnahmen aus Zöllen auf chinesische Importe erzielt, bevor Trump ins Amt kam. Die USA haben bereits seit 1789 Zölle auf chinesische Importe. Trumps Vorgänger, Präsident Barack Obama, hat ebenfalls zusätzliche Zölle auf chinesische Waren erhoben.

Vermögen der USA

Trump stellte die angeblichen Vorteile von Zöllen heraus und erklärte, „die Vereinigten Staaten seien proportional das reichste Land gewesen, das es je gab“ von 1789 bis 1913, als die Zölle einen höheren Anteil an den Bundeseinnahmen ausmachten, vor dem Inkrafttreten eines Gesetzes aus dem Jahr 1913, das die Bundes-Einkommensteuer wieder einführte.

Was Trump mit „proportional das reichste“ meinte, erklärte er nicht, doch gemessen an den gängigen Maßstäben ist die USA heute weit wohlhabender als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf liegt jetzt um ein Vielfaches höher als damals. Douglas Irwin, ein Wirtschaftswissenschaftler am Dartmouth College, der sich mit der Geschichte der US-Handelspolitik beschäftigt, erklärte, dass Trumps unklare Bemerkungen offensichtlich nicht zutreffend seien, da die realen Pro-Kopf-Einkommen und Lebensstandards heute viel höher sind als in der Vergangenheit.

Inflation unter Biden und Trump

Trump behauptete fälschlicherweise, während Joe Bidens Präsidentschaft habe die USA „die höchste“ Inflation „in der Geschichte unseres Landes“ erlebt. Während der jährliche

Inflationssatz der USA im Juni 2022 mit 9,1% einen 40-Jahres-Höchststand erreichte, war dies jedoch weit entfernt vom Allzeithoch von 23,7%, das 1920 erreicht wurde. Zum Ende von Bidens Amtszeit im Dezember 2024 lag die Inflation bei 2,9% und im Januar 2025 bei 3%.

Trump behauptete ebenfalls, während seiner ersten Präsidentschaft habe es „fast keine Inflation“ gegeben. Obwohl er sich mit „fast“ einen Spielraum ließ, gab es in den ersten vier Jahren seiner Amtszeit eine Inflation von rund 8%.

Benzinpreise

Trump erklärte, er habe die Benzinpreise „dramatisch gesenkt“, seit er Ende Januar wieder im Amt ist, und sagte, „Benzin kostet weniger als 3 Dollar“. Dies gilt zwar für einige Teile des Landes, jedoch lag der nationale Durchschnitt für reguläres Benzin an dem Tag, an dem er sprach, bei etwa 3,24 Dollar pro Gallone – höher als am Tag seiner Amtseinführung, als der nationale Durchschnitt bei etwa 3,12 Dollar lag.

Das bedeutet nicht, dass Trump verantwortlich für den Anstieg ist; Präsidenten haben nur einen begrenzten Einfluss auf die Benzinpreise, und im Vorjahreszeitraum gab es einen größeren Anstieg. Bislang sind die nationalen Durchschnittswerte während dieser Präsidentschaft nicht gesunken.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Details aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)